

Die Familie stärken

Joanne B. Doxey

Zweite Ratgeberin in der Präsidentschaft der Frauenhilfsvereinigung

Der Stern, Januar 1988

„Wir Frauen können unsere Liebe zum Herrn dadurch beweisen, daß wir unsere gottgegebene Aufgabe erfüllen, nämlich seine Lämmer zu weiden, indem wir Menschen zu ihm bringen und sowohl hier als auch im Jenseits die Familie stärken.“

Als der auferstandene Christus am See Gennesaret mit seinen Jüngern frisch gefangenen und zubereiteten Fisch aß, fragte er Simon Petrus: „Simon, Sohn des Jonas, liebst du mich mehr als diese? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Lämmer!“ (Johannes 21:15.)

Haben unsere weltlichen Angelegenheiten Vorrang vor unseren Zielen für die Ewigkeit? Würden wir genauso antworten wie Petrus, wenn wir nach unseren Prioritäten gefragt würden?

Liebe Schwestern, was ich Ihnen heute sagen möchte, soll Ihnen zeigen, daß Sie mir viel bedeuten, und Ihnen Mut machen: Wir Frauen können unsere Liebe zum Herrn dadurch beweisen, daß wir unsere gottgegebene Aufgabe erfüllen, nämlich seine Lämmer zu weiden, indem wir Menschen zu ihm bringen und sowohl hier als auch im Jenseits die Familie stärken.

Es ist herrlich, in diesen Letzten Tagen eine Frau zu sein. Gemeinsam mit dem Priestertum sollen wir eine rechtschaffene Generation auf das Zweite Kommen Christi vorbereiten. Wir werden von einem Propheten geführt, der uns rät, die Lämmer zu weiden und unsere Kinder zu hegen und zu schützen und zu stärken.

Warum erinnern uns die Propheten wohl an unsere heilige Aufgabe, die Lämmer zu weiden und unsere Kinder zu schützen? Weil der Satan mit aller Macht versucht, gerade die Familie zu zerstören und viel zu viele Schafe irregehen und sich von der Herde weglocken lassen und weil Wölfe auf der Lauer liegen, die Herde zu verschlingen.

Wie können wir unseren Kindern helfen, sich auf ihre wichtige Rolle vorzubereiten, wenn wir, ihre Berater, nicht da sind oder

nicht mit dem Herzen dabei sind? Es ist eine ehrfurchtgebietende Aufgabe, aber eine voll Hoffnung und Glücklichkeit, wenn wir sie so wahrnehmen.

Blicken wir doch über unsere Familie hinaus auf unsere ewige Familie. Wir haben vor diesem Erdenleben alle beim Vater im Himmel gelebt. In der Schrift steht, daß wir in der Geisterwelt unsere erste Unterweisung erhielten und darauf vorbereitet wurden, zu der vom Herrn bestimmten Zeit hervorzukommen und in seinem Weingarten für die Errettung der Menschenseelen zu arbeiten (siehe LuB 138:56).

Im vorirdischen Dasein war unsere himmlische Familie für uns das Muster für unsere irdische Familie. Wir wurden darauf vorbereitet, in eine irdische Familie zu kommen, in der wir die heiligen Wahrheiten, die wir bereits gelernt hatten, wiedererlernen könnten.

Die Eltern sind die ersten und einflußreichsten Lehrer ihrer Kinder. Die Aufgabe, die richtigen Ideale und die heiligen Wahrheiten zu lehren, können wir niemand anders übertragen. Wir dürfen nicht vergessen, wie heilig diese Kinder sind; sie gehören uns nicht, sie sind die Kinder unseres Vaters - seine Geistkinder, die zur Erde gekommen sind.

Es gibt da die Geschichte von ein paar FHV-Schwestern, die bei einer von ihnen ganz spezielles Zuckerwerk machten; sie nannten es „göttliche Funken“. Da waren auch zwei kleine Jungen, und sie durften soviel „göttliche Funken“ von den Löffeln und Schüsseln ablecken, wie sie nur konnten. Es war gerade das Wochenende der Generalkonferenz. Die Familie hörte sich die Ansprachen im Radio an, und als einer der Sprecher sagte: „Jeder von uns

hat göttliche Funken in sich", da sprang einer der beiden Jungen auf und rief: „Göttliche Funken? Ich zerplatze beinahe davon!"

Unsere Kinder tragen einen göttlichen Funken in sich. Gewiß wachen Engel über sie. Aber die liebevolle Fürsorge und Belehrung, die sie brauchen, um auf der Erde bestehen zu können, müssen Vater und Mutter und andere Menschen ihnen geben. Sie brauchen Liebe und Unterweisung. Der auferstandene Herr hat Jesajas Worte zitiert: „Und allen deinen Kindern wird die Lehre vom Herrn zuteil werden; und groß wird der Friede deiner Kinder sein." (3 Nephi 22:13.)

Wenn wir den Herrn lieben, dann weiden wir seine Lämmer. Aber wie? Er hat uns Hilfen gegeben, die uns durch unser kurzes Erdenleben zu unserer Heimat im Himmel zurückführen.

Dieser Grundsatz wird an einem Erlebnis deutlich, das ich mit meiner Familie hatte, als wir einmal in einer sehr großen Stadt waren. Weil wir unterschiedliche Arbeits-

und Stundenpläne hatten, mußten wir verschiedene Flüge bei zwei verschiedenen Fluggesellschaften buchen. Ein Teil der Familie flog von einem Flughafen ab, aber mein Sohn und ich mußten von einem Flughafen abfliegen, der zwei Stunden weiter südlich lag. Wir standen vor einer schwierigen Aufgabe: wir mußten auf der linken Straßenseite fahren, woran wir nicht gewöhnt waren, es war viel Verkehr, unterwegs gab es viele Baustellen, und wir hatten nicht viel Zeit bis zum Abflug. Wir hatten das Gefühl, daß wir es nur mit der Hilfe des Herrn schaffen konnten. Ich hatte die Karte in der Hand und versuchte den richtigen Weg zu finden (und das ist nicht gerade meine starke Seite), während mein Sohn sich am Lenkrad des Mietwagens versuchte. Ich hoffte inständig, daß die Leute, die die Karte erstellt hatten, die Verkehrsschilder in Betracht gezogen hatten. Wir konnten uns keine Fehler oder Umwege leisten, weil wir unser Ziel sonst nicht rechtzeitig erreicht hätten.

Wie ähnlich ist es doch im Leben, dachte ich damals: wenn wir uns auf den Herrn verlassen, der Karte folgen und die Verkehrsschilder beachten, ohne viele unnötige Umwege zu machen, können wir

durch das Erdenleben hindurchfinden und unser Ziel zu der vom Herrn bestimmten Zeit erreichen. Unser Schicksal hängt von unseren Entscheidungen ab.

Was für Zeichen und Führer helfen uns auf dem Weg durch das Erdenleben?

- Der Prophet, der den Sinn und Willen des Herrn ausspricht
- Das Gebet: wir sprechen mit Gott und lassen uns vom Heiligen Geist leiten
- Die heiligen Schriften, durch die Gott zu uns spricht
- Das Priestertum, mit der Vollmacht, für Gott zu handeln
- Die heiligen Bündnisse und Verordnungen, durch die wir für immer beim himmlischen Vater leben können

„Die Familie ist die Grundlage eines rechteffizienten Lebens", hat Präsident David O. McKay gesagt. In der Familie können wir unseren Kindern erklären, was die Ewigkeit bedeutet, und ihnen helfen, die Zeichen zu beachten, damit sie ihr Ziel erreichen. Der Frau kommt bei der Vermittlung dieser Wahrheiten eine Schlüsselrolle zu; deshalb müssen wir kenntnisreich und voll Glauben sein. Wenn wir in unserer Überzeugung stark sind, können wir unsere innere Stärke voll Zuversicht an unsere Mitmenschen weitergeben. Wir müssen an uns arbeiten, damit wir solche Zuversicht erwerben.

Wahres Selbstvertrauen entspringt einer beständigen Beziehung zum himmlischen Vater. Unser Selbstwertgefühl kommt von innen heraus, es ist ewig. Es kann uns nicht genommen werden, wenn die Blüte der Jugend welkt, wenn unsere wirtschaftliche Lage hoffnungslos wird, wenn uns Krankheit oder Behinderung heimsuchen oder wenn wir nicht beachtet werden.

Manche lassen sich von den Irrlehren der Welt vom Weg abbringen: sie meinen, Jugend, Schönheit, Schmuck, Besitz, Macht, Titel oder Kenntnisse machten den Wert eines Menschen aus. Wie zur Zeit des Buch Mormon gibt es auch heute Menschen, die lieber in den Augen der Welt beliebt sind, statt das zu tun, was Gott erwartet. Der Herr hat Joseph Smith in der Anfangszeit seines geistlichen Dienstes folgendes erklärt: „Du hättest die Menschen weniger fürchten sollen als Gott." (LuB 3:7.)

Wie können wir eine beständige Bezie-

hung zum himmlischen Vater aufbauen?
Auch hier können wir uns an die Führer und Zeichen halten, die uns durch das Leben geleiten sollen: inständiges Beten unter der Anleitung des Heiligen Geistes und tägliches Forschen in der heiligen Schrift helfen uns, rechtschaffen zu leben. „Dann“, so heißt es in der Schrift, „wird dein Vertrauen stark werden in der Gegenwart Gottes“ (LuB 121:45).

Die innere Stärke einer Frau ist wichtig für die Beziehung zu ihrem Mann. Wenn Mann und Frau in Rechtschaffenheit zusammenarbeiten und einander lieben und schätzen, wird die Familie in vielfacher Hinsicht gestärkt.

Präsident Ezra Taft Benson hat während einer Fireside für Eltern zu den Vätern und Ehemännern gesagt: „Wir erwarten von Ihnen, daß Sie Ihre Familie rechtschaffen führen und daß Sie Ihre Kinder zusammen mit Ihrer Frau, der Mutter Ihrer Kinder, zum ewigen Vater zurückführen.“

Diese rechtschaffene Führung wird durch die Macht des Priestertums verstärkt, die zur Erde zurückgebracht worden ist, damit wir uns von ihr führen und segnen ließen. Wie können wir Frauen die Fülle der Segnungen der Macht des Priestertums empfangen? Wir können diejenigen unterstützen, die es auf rechtschaffene Weise tragen. So hat Gott es bestimmt, nicht die Menschen.

Ich kenne eine Frau mit mehreren kleinen Kindern, deren Mann eine Berufung in der Kirche hatte, die viel Zeit erforderte. Er kam oft spät von der Arbeit nach Hause - gerade lange genug, um guten Tag zu sagen - und ging dann wieder, um seine Aufgaben in der Kirche zu erfüllen. Die Kinder mußten manchmal getröstet werden, und manchmal mußte die Mutter auch sich selbst trösten, indem sie sagte: „Sind wir nicht froh, daß Vati würdig ist, dem himmlischen Vater zu dienen, und wir dafür so gesegnet werden?“ Daß sie ihren Mann unterstützte, statt zu murren, wirkte sich nachhaltig positiv auf die Familie aus. Zum Plan, daß die Familie fortbestehen soll, gehören die heiligen Handlungen und Bündnisse des Tempels für uns selbst und unsere Vorfahren. Diese heiligen Handlungen und Bündnisse sind für die Familie ein sicherer Anker, und zwar sowohl hier als auch im Jenseits. Wir alle gehören zu einer

Familie und haben Vorfahren, die wirklich zu uns gehören. Dann müssen wir auch nach diesen Vorfahren suchen und im Tempel die heiligen Handlungen vollziehen, die uns an sie siegeln und so eine ewige Familie schaffen.

John A. Widtsoe hat aus eigener Erfahrung gesagt: „Wer sich bemüht, denen auf der anderen Seite zu helfen, dem wird dafür in allem geholfen, was dieses Leben betrifft.“ Als junges Mädchen war ich einmal mit einer Jugendgruppe bei Elder Widtsoe zu einer Fireside eingeladen. Anschließend zeigte er uns seine Ahnentafel, das Ergebnis hingebungsvoller Forschung. Er breitete die Ahnentafel aus, und sie erstreckte sich über drei Zimmer seines Hauses. Das hat uns Jugendliche so sehr beeindruckt, daß wir selbst anfangen, nach unseren Ahnen zu forschen. So nahmen das lebenslange Interesse und Engagement für diese heilige Arbeit ihren Anfang! Unser Leben wird wahrlich durch eine spirituelle Dimension bereichert, wenn wir an unserer Genealogie arbeiten.

Schwestern in Zion, könnte es eine lohnendere Berufung geben als die, sich im Weingarten des Herrn um die Errettung der Seelen zu bemühen? Es ist ein großer Segen, daß wir unsere Familie stärken und die Menschen beeinflussen dürfen, die uns anvertraut sind, auch diejenigen, die sich bereits auf der anderen Seite des Schleiers befinden. Damit wir nicht meinen, die Aufgabe sei zu schwer, wollen wir daran denken, daß Engel um uns sind und uns weiterhelfen, wenn wir unser Teil tun. Die verheißenen Segnungen übersteigen unsere Vorstellungskraft.

Wir sind heute mit einem Propheten Gottes gesegnet, der gesagt hat: „Wir beten für Sie. Wir unterstützen Sie. Wir ehren Sie, die Sie für die Ewigkeit Kinder bekommen, sie aufziehen, belehren und lieben. Ich verheiße Ihnen den Segen des Himmels und alles, was der Vater hat (siehe LuB 84:38), wenn Sie diese erhabendste Berufung von allen groß machen.“

Ich bin von Herzen gern in diesen Letzten Tagen Mutter, Ehefrau, Tochter, Schwester, Frau. Der Herr kennt uns und liebt uns alle und möchte uns in unserer wichtigen Arbeit segnen. Wir müssen bereit sein, zu ihm zu kommen, seinen Willen über

unsere Wünsche zu stellen, Seelen zu ihm zu bringen und seine Lämmer und Schafe zu weiden, damit er, wenn wir ihm an dem großen Tag entgetreten, sagt: „Kommt her zu mir, ihr Gesegneten, denn siehe, eure Werke sind die Werke der Recht-schaffenheit gewesen auf Erden.“ (Alma 5:16.)

Ich gebe Ihnen Zeugnis, daß der Herr lebt, und ich bete darum, daß wir unsere heilige Aufgabe, die Familie sowohl hier als auch im Jenseits zu stärken, eifrig erfüllen. Im Namen Jesu Christi. Amen.